

DAS VERBORGENE MUSEUM
ZU GAST IN DER
BERLINISCHEN GALERIE
LANDESMUSEUM
FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Fon +49(0)30 78 902-600
Fax +49(0)30 78 902-700
www.berlinischegalerie.de
bg@berlinischegalerie.de

Öffnungszeiten
Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr
Am 30.8.2008 zur
Langen Nacht der Museen
bis 2 Uhr geöffnet



Eintrittspreise
Tageskarte: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Jeden ersten Montag im Monat 2 Euro
Freier Eintritt bis 18 Jahre

Verkehrsverbindungen
U1 Hallesches Tor
U2 Spittelmarkt
U6 Kochstrasse/Hallesches Tor
U8 Moritzplatz
Busse M29, 248, M41

Es erscheint ein Katalog
(deutsch/englisch) mit 256 Seiten
und ca. 150 Abbildungen in Duoton
im Ernst Wasmuth Verlag,
ca. 35 Euro im Museum.

Die Ausstellung wurde
durch eine Zuwendung des
HAUPTSTADTKULTURFONDS
ermöglicht und unterstützt durch die
Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten,
Berlin: Künstlerinnenprogramm

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von Frauen e.V.
www.dasverborgeneuseum.de

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

Medienarbeit:
ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

PROFIFOTO

blattgold
das monatliche
Aboprogramm für frauen

Freitag
Wochenzeitung

**HOTEL
BOGOTA**
BERLIN

KUNST

MAGAZIN BERLIN

die tageszeitung

RIESS · Photographic Studio and Salon in Berlin 1918–1932

"I have asked Rieß for an exhibition of her photographs, because she creates art using lens and rubber ball", Alfred Flechtheim wrote in the catalogue to an exhibition of Riess' portraits in his gallery in 1925. At that time it was somewhat surprising for one of Berlin's leading art dealers to show photographs, and the fact that he refers to photography as art invites particular attention.

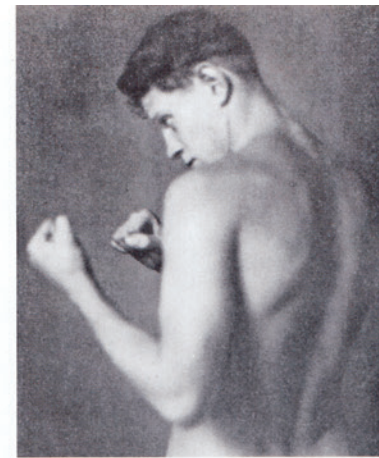
In her time, "Riess"—as she was known to her contemporaries—was well-known in the press world and much praised. The internationalism of her clientele gave the legendary "invitations to tea" in the photo studio on Kurfürstendamm a reputation beyond the boundaries of Berlin.

The solo exhibition of 177 portraits in Alfred Flechtheim's gallery in 1925 played a decisive part in this appreciation of the photographer. Flechtheim was one of the leading collectors and dealers in modern art during the 1920s.

Wilhelm von Bode and Georg Kaiser enthused in a similar way to Flechtheim over Riess' portraits, and the critic of the *8-Uhr-Abendblatt*, Kurt Pinthus, was positively fervent. Gottfried Benn made an ironic attack on her portrait art, the French painter Marie Laurencin gushed praise in Paris, and the writer Vita Sackville-West sent enthusiastic accounts back to London of the circle that gathered for tea in Riess' studio. Her nude shots—the male nudes of boxers in particular—reflect the erotically charged atmosphere in the studio, which became an exclusive meeting place at exhibition openings.

Frieda Riess, born in 1890, came from a Jewish merchant's family that lived in the Western Prussian town of Czarnikau (now Carnków) in the province of Poznań, moving to Berlin in the 1890s. In Berlin, she attended the "Photographische Lehranstalt" of the Lette Verein and ran a prestigious studio on Kurfürstendamm after the First World War, from 1918 to 1932.

Riess' marriage to the poet and journalist Rudolf Leonhard at the beginning of the 1920s led to contact with his friends and acquaintances among theatre people, actresses and actors, including Walter Hasenclever, Tilla Durieux, Gerhart Hauptmann, Ivan and Claire Goll or Max Herrmann-Neiße, which proved productive for her portrait work. This group extended to include dancers, music-hall stars and fine artists: Anna Pavlova, Margo Lion, Mistinguett, Emil Jannings,



Horst Schade
Boxer
1927
Das Verborgene
Museum

Margo Lion
beim Vortrag
des Couplets
*Die Linie
der Mode*
1923
ullstein bild

Lil Dagover, Renée Sintenis, Max Liebermann and Xenia Boguslawskaja. Boxers and, above all, representatives of the old aristocracy, diplomats, politicians and bankers associated in the illustrious circle as well. Riess travelled to Paris, London and Rome, where she moved in similar literary and aristocratic circles.

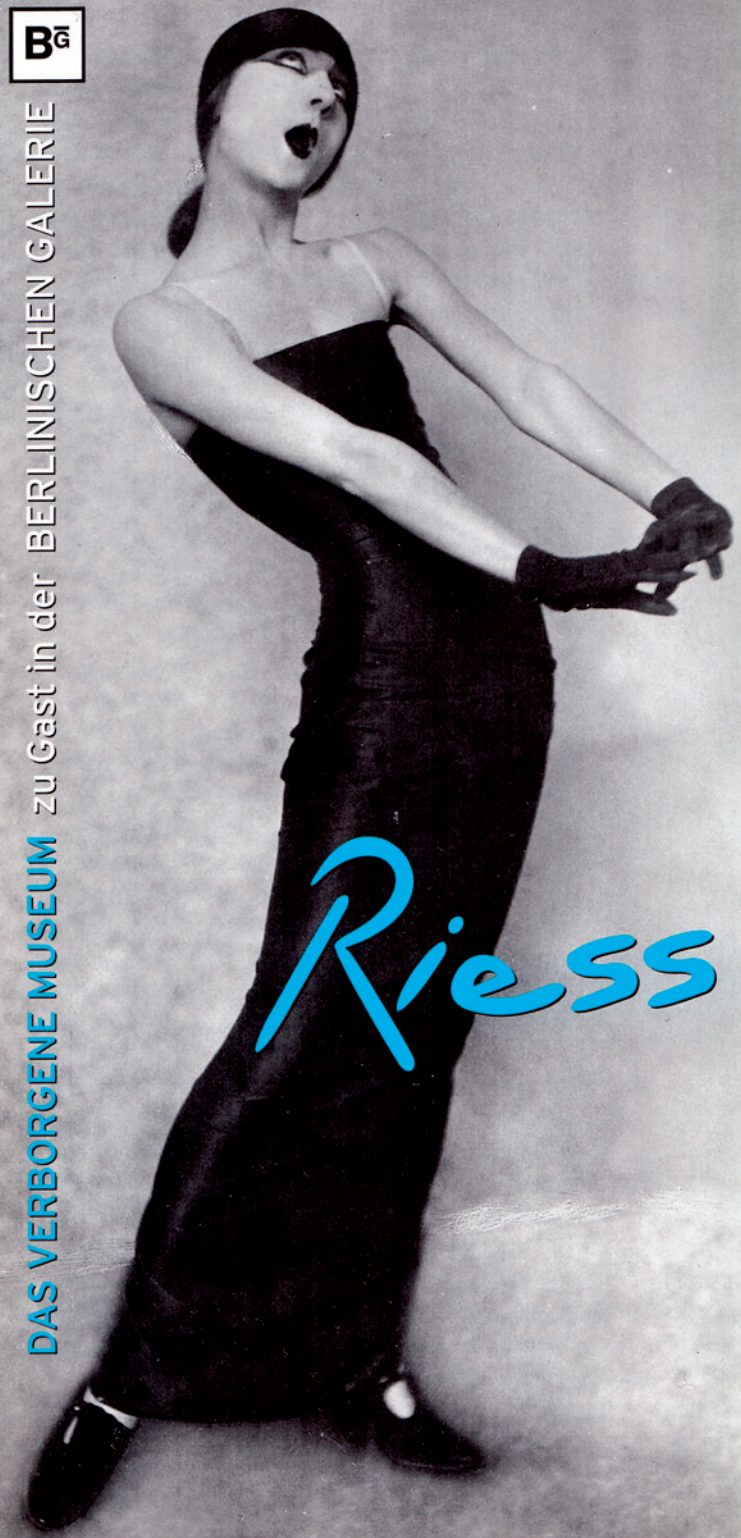
Like her colleagues Hugo Erfurth, Madame D'Ora, Lotte Jacobi and Edward Steichen, Riess became a master of the advanced art of portraiture. But when she left Berlin for Paris in 1932, her creative photography obviously came to a halt. As yet, no works from that period have been found, and even biographical traces disappeared into near obscurity. From 1940 to 1945, she survived the occupation of Paris by the National Socialists in seclusion, and died there in the mid 1950s.

Although Riess' reputation was quite prodigious during the 1920s, almost every trace of this society photographer's life and work has been lost over the last eighty years. Several hundred photographs have survived, and with the help of only a few found documents, it has now proved possible to reconstruct her biography in a fragmentary way, so organising the first retrospective show since that legendary exhibition in Flechtheim's gallery. A comprehensive catalogue appears parallel to the exhibition; it not only presents all the rediscovered photographs and documents, but also includes several essays highlighting interesting research aspects and providing new insights into Riess' life and work.

A catalogue (German/English) is appearing parallel to the exhibition; published by Ernst Wasmuth Verlag, it includes 256 pages and ca. 150 duotone illustrations, price 35 Euros.

BG

DAS VERBORGENE MUSEUM zu Gast in der BERLINISCHEN GALERIE



DIE RIESS · Fotografisches Atelier und Salon in Berlin 1918–1932

»Ich habe die Rieß um eine Ausstellung ihrer Photographien gebeten, weil sie mit Objektiv und Gummiball Kunst macht«, schreibt Alfred Flechtheim 1925 im Katalog zur Ausstellung mit Portraits der Riess in seiner Galerie. Dass einer der tonangebenden Kunsthändler in Berlin Fotografien zeigt, mag für seine Zeit überraschen, dass er von Fotografie als Kunst spricht, lässt aufhorchen.



Selbstbildnis mit Papagei, 1922
Ullstein bild

»Die Riess« – wie sie von den Zeitgenossen genannt wurde – war in der Presse zu ihrer Zeit bekannt und hoch gelobt. Die Internationalität ihrer Klientel machte ihre legendären »Einladungen zum Tee« ins Fotoatelier am Kurfürstendamm weit über Berlin hinaus bekannt. An dieser Wertschätzung der Fotografin hat die Einzel-Ausstellung 1925 bei Alfred Flechtheim mit 177 Portraits entscheidenden Anteil. Flechtheim war einer der einflussreichen Kunst-

sammler und Kunsthändler Moderner Kunst in den 1920er Jahren. Ähnlich begeistert wie Flechtheim waren auch Wilhelm von Bode und Georg Kaiser von den Portraits der Riess und der Kritiker des *8-Uhr-Abendblatts* Kurt Pinthus kam geradezu ins Schwelgen. Gottfried Benn nahm ihre Bildniskunst ironisierend aufs Korn, die französische Malerin Marie Laurencin schwärmte in Paris und die Schriftstellerin Vita Sackville-West schrieb begeistert nach London über die Gesellschaft beim Tee im Atelier der Riess. Die Aktaufnahmen, vor allem die Männerakte von Boxern, spiegeln die erotisch aufgeladene Atmosphäre im Atelier, das bei Ausstellungseröffnungen zum exklusiven Treffpunkt wurde.



Grit Hegesa, Tänzerin, 1919, Postkarte
Das Verborgene Museum

Frieda Riess, 1890 geboren, stammte aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie, die im westpreußischen Czarlikau (heute: Carnków), in der Provinz Posen, ansässig war und in den 1890er Jahren nach Berlin umzog. Dort besuchte sie die Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins und führte nach dem Ersten Weltkrieg von 1918 bis 1932 ein repräsentatives Atelier am Kurfürstendamm.

Anfang der 1920er Jahre mit dem Dichter und Journalisten Rudolf Leonhard verheiratet, entstanden die für ihre Portraitarbeit so fruchtbaren Kontakte zu Freunden und Bekannten unter den Theaterleuten, Schauspielerinnen und

Schriftstellern, darunter Walter Hasenclever, Tilla Durieux, Gerhart Hauptmann, Ivan und Claire Goll oder Max Herrmann-Neiße. Der Kreis erweiterte sich auf Tänzer und Varieté-Stars sowie bildende Künstlerinnen und Künstler: Anna Pawlowa, Margo Lion, die Mistinguett, Emil Jannings, Lil Dagover, Renée Sintenis, Max Liebermann und Xenia Boguslawskaja. Weiterhin verkehrten in dem illustren Kreis Box-Sportler und vor allem die Vertreter der alten Aristokratie, Diplomaten, Politiker und Bankiers. Die Riess reiste nach Paris, London und Rom und bewegte sich hier in denselben literarischen und aristokratischen Kreisen.



Claire Goll, Schriftstellerin, um 1925
Privatbesitz

Die Riess beherrschte die hohe Schule der Portrairkunst wie ihre Kollegen Hugo Erfurth, Madame D'Ora, Lotte Jacobi und Edward Steichen. Als sie 1932 nach Paris ging, brach ihre kreative fotografische Tätigkeit offensichtlich ab. Arbeiten aus dieser Zeit wurden bisher nicht gefunden und ihre biografische Spur verliert sich fast völlig im Dunkeln. Von 1940 bis 1945 überlebte sie zurückgezogen die Besatzungszeit der Nationalsozialisten in Paris, wo sie Mitte der 1950er Jahren starb.

So weit der Ruf der Riess in den 1920er Jahren auch reichte, in den vergangenen knapp achtzig Jahren sind nahezu alle Spuren von Leben und Werk dieser Gesellschaftsfotografin verloren gegangen. Einige Hundert Fotografien sind erhalten geblieben und mit Hilfe nur weniger aufgefundenen Schriftstücke ist es nun gelungen, ihren Lebensweg bruchstückhaft zu rekonstruieren und zum ersten Mal seit der legendären Ausstellung bei Flechtheim eine Retrospektive zusammenzustellen. Gleichzeitig erscheint ein umfassender Katalog, der nicht nur wiedergefundene Fotografien und Dokumente präsentiert, sondern in Aufsätzen namhafter Wissenschaftler interessante Aspekte und neue Erkenntnisse zu Leben und Werk der Riess liefert.

DAS VERBORGENE MUSEUM setzt mit Ausstellung und Publikation die Reihe »Europäische Fotografinnen« fort, in der bisher u. a. Marianne Breslauer, Eva Besnyö, Lotte Jacobi und Yva vorgestellt wurden.



Gottfried Benn, ca. 1924
Deutsches Literaturarchiv Marbach